

in Joachim Reiche, dem Sohne des Bürgermeisters Bernd Reiche, vom Kurfürsten Albrecht begnadigt. Joachim erhielt Rosenfelde zurück, wurde am 20. Februar 1472

in Straußberg: mit 2 Hufe zu einem Jahresertrage von $\frac{1}{2}$ Schock Orefchen;
in Wiesenthal: mit 2 Hufen, $\frac{1}{2}$ Wispel Roggen, $\frac{1}{2}$ Wispel Weize, 7 Scheffel Safer und 24 Orefchen Sins;
in Schmärgendel: auf einem Hofe mit $\frac{1}{2}$ Wispel Roggen, dem Schäten und einem Rauhshut,

besitzt, und ebenein in den Jahren 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1509, 1511, 1513, 1515 und 1517 Bürgermeister in Verlin.

In dem letzten Jahre seiner Wahl war sein Sohn Joachim gleichzeitig mit ihm zum Rathmann erwählt, der Kurfürst hatte jedoch Anstand genommen, ihn zu bestätigen, da Vater und Sohn nicht zugleich in aller und neuer Regierung fungieren sollten. Joachim starb im Jahre 1518, und hängt sein Wappenstein an der linken Seite des Altars in der Nicolai-Kirche, deren kleinen Altar er 1500 fundirt hatte.

Den gegenwärtigen Zustand dieses Schilbes zeigt die nebenstehende Zeichnung, die Schluger fehlt und von der Umschrift sind nur noch folgende Worte lesbar:

... Domi . . . 1518 jar am sonntag nachmittag . . . gestorben der . . . in Joachim Reich der Elter den Got gnedig und haumbertig sey.

Neben diesem Schilde soll nach dem Chronicon Berlinense, noch ein zweites Schilde eines ebenfalls 1518 gestorbenen Jürgens Reiche gehangen haben, welcher jedoch nicht mehr vorhanden ist.

Der schon erwähnte Sohn des Bürgermeisters Joachim Reiche, Joachim, wurde 1524 Rathmann, und in den Jahren 1526, 1528, 1530, 1532, 1534 und 1536 Bürgermeister. Er war mit dem Kurfürsten auf vielen Beerzügen und Kantlagen gewesen, und nach seiner Entfaltung war im Jahre 1521 die Bezugsung gemacht, wie die Brandenburgischen Städte auf Herren- und Kantlagen gehen, sitzen und in Beerzügen reiten sollten. Sein Einsatz in der Marcin-Kirche, wo er begraben wurde, welches nahe an der Kirchen-Bibliothek befindlich gewesen sein soll, lautet nach Küller:

» 1540 Sonnabends nach Ostern ist im Herrn verchieden der ehbere Joachim Reiche, der elter Bürgermeister zu Verlin, desselben Sel Got gnedig und darmbergig sei.«

Seine Söhne ließen ihm in der Nicolai-Kirche auf dem äußersten Altar ein jetzt nicht mehr vorhandenes Bild von Marmer mit folgender Inschrift setzen:

Reichorum fratres Hieronymus et Joachimus
Marmoreum templis hoc sintere decus;
Seeliet vt magnum Christi testentur amorem.
Pastor quo misera ipse redemit oves.
Haec igitur quisquis transis monumenta precare
Defunctis equiem, prospera euncta piis. A. 1559.

In der Mitte des 16. Jahrhunderts erschienen in Verlin noch ein Urban Reiche, welcher etwa 1544, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560 und 1562 Rathmann und 1561 Rämmer war, ferner ein Matthäus Reiche, der 1557 als Verordneter der Gemeinde starb, und ein zweiter Joachim Reiche, gewöhnlich der Jüngere genannt. In welchen Verwandtschafts-Verhältnisse dieselben, sowie der Heuning Reiche, welcher um diese Zeit das »alte Haus« in der Kloster-Straße besaß, zu der Familie des 1540 verstorbenen Bürgermeisters Joachim Reiche gestanden haben, ist nicht festzustellen. Der älteste Sohn des letzteren, Joachim, um Unterschiebe von dem eben gebathen jüngeren Joachim Reiche, stets der Ältere genannt, war Erbsasse auf Rosenfelde, sowie Barz, und Treisasse in Verlin.

Im Jahre 1549 verkaufte er mit seinem Bruder Hieronymus unterm 2. November den Katholiten in Verlin die Hälfte des bei der Kamme nach Rosenfelde hin gelegenen Reichs, welcher »in dem rothen Jorie« bei Dannenwig-See anhebt und bis zum Wodamme reicht, für 1500 Gulden guter gangbarer Münze. Das Microoconicon Murelium bezeichnet Joachim Reiche als einen Mann von antiker Tugend und Treue, der Schlecht und Recht bewahrt habe, bescheiden und in Theologischen Schriften, der in Geschichte und in der Medizin bewandert gewesen, seine größte Lust an dahin einschläglichen Vächern gehabt und sich nicht, wie andere Patrioten, mit unruhigem Handel beschäftigt, sondern den Armen stets Viehes und Gutes erzeigt habe.

Joachim Reiche starb im Jahre 1575 am 24. April mit Hinterlassung eines Sohnes, Namens Heuning. Seine Gattin, deren Name nicht bekannt ist, stand in großem Ansehen bei der Kurfürstlichen Familie, so daß nicht allein Joachim II. Rathenfelde bei einem ihrer Kinder übernehmen hatte, sondern auch die Kurfürstlichen Wenzesfinnen sie besuchten und von ihr bewiehet wurden, und Anno Christi 1555 auf Purificationis Mariae ist auf fleißiger untertheniger Fürbitte der Alten Joachim Reiche die Schule zu S. Marcin wider angeicht. Sie starb am 4. April 1591.

Der jüngere Joachim Reiche, Vasallus in Rosenfelde, von dem Weiteres nicht bekannt ist, starb am 1. April 1580.

Der letzte Reiche nun, welcher für die Geschichte Verlins von Interesse ist, war der schon erwähnte Hieronymus, erster Sohn des 1540 verstorbenen Bürgermeisters Joachim Reiche. Derselbe, im Jahre 1513 geboren, wurde 1540, 1542, 1543, 1544 Rathmann resp. Rämmer, und 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559 Bürgermeister.

Zu dem unter dem Kavallei angebrachten, reich verzierten Fries der feineren Säule in der oberen Etage der jetzt im Park Bahlsberg stehenden Reichsblauhe befindet sich außer den Wappen der Familien Tempelhoff, Mathias und Döring auch das des Bürgermeisters Joachim Reiche in nachstehender Gestalt.

Er erhielt 1555 von Kurfürst Joachim II. 22 Hufen in Rosenfelde, welche das Kloster in Spandau bisher besessen, frei von Schüssen und begabt mit zittelichen Rechten zum Vehn und, als 1589 in Folge einer wider den Rath von Verlin und Eßna beim Kurfürsten angebrachten Beschwerde, daß der Rath durch Anlegung eines neuen Vorwerks ihm die Weide verkrümmere, die zur Untersuchung der Sache bestimmte Commission auch das lehnsrechtliche Verhältnis revivirte, wurde dies, als im Rechte nicht begründet, verworfen und die Familie als unmittelbare Lehnbesitzerin des Kurfürsten anerkannt. Hieronymus Reiche, welcher auch die Funktion eines Vereordneten der Kontschafft versah, war nach dem Chronicon Berlinense ein »weiser, verständiger und

